



# Unterwegs

auf den Spuren der Mönche von Dobrilugk



Entdecken Sie auf dieser Radtour eine Landschaft im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft, die bis heute durch das Wirken der Mönche des ehemaligen Dobrilugker Klosters geprägt ist. Aus Holz geschnitzte Mönche begleiten Sie durch die ehemaligen Klosterdörfer und geben Hinweise auf typische Handwerke der damaligen Zeit.

## 1 Doberlug-Kirchhain

Ende des 12. Jahrhunderts begannen Zisterzienser-mönche mit dem Bau eines Klosters bei Dobrilugk. Sie entwässerten Sümpfe, zogen Gräben und legten Teiche an.



Der Gründungsbesitz des Klosters lag nach einer Urkunde von 1199 rund um Dobrilugk, zu beiden Seiten der Kleinen Elster. Die Klosterkirche wurde vermutlich bis Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut. Bereits 1209 war der Bau der Kirche so weit fortgeschritten, dass hier die Markgräfin Elisabeth beerdigt werden konnte. Sie gilt als eine der bedeutendsten Backsteinbauten der Zisterzienser und zugleich als eine der frühesten gewölbten Großbauten in der Lausitz.

Im Ergebnis der Reformation wurde das Kloster 1541 aufgelöst. Aus den Ländereien und Orten wurde die Herrschaft Dobrilugk. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Klosterkirche stark beschädigt. Von 1673 bis 1676 wurde sie zur Schloss- und Gemeindekirche der Herzöge von Sachsen-Merseburg umgestaltet. Vom ursprünglichen Kloster sind heute noch die Klosterkirche und das Refektorium vorhanden. Andere Teile des Klosters wurden in den Schlossbau integriert.

## **2 Küchenteich**

Die Mönche legten in der Umgebung des Klosters Teiche an, in denen sie Fischzucht betrieben. Der westlich der Klosteranlage gelegene Küchenteich diente der Hälterung der Fische und somit der Versorgung der Mönche vor allem in der Fastenzeit. Im vergangenen Jahrhundert verlandete der Teich immer mehr. Nach erfolgreicher Wiederbelebung des Küchenteiches sind Rotbauchunke und Teichmolch zurückgekehrt. In der Dämmerung jagen Fledermäuse über der Wasserfläche Insekten.

## **3 Naturschutzgebiet Buchwald**

Im Westen und Norden grenzt das 36 Hektar große Naturschutzgebiet Buchwald an. Zahlreiche



alte Bäume sowie Totholz bieten unter anderem Fledermäusen und Spechten einen Lebensraum. Nicht weit entfernt gelangen Sie an ein ehemaliges Vorwerk der Mönche, den Schulz.

#### 4 Lugau

Lugau ist ein großzügig angelegtes Angerdorf. Die erstmals Mitte des 13. Jahrhunderts erwähnte Kirche hat ein außergewöhnliches Turmmassiv aus Feldstein. Dazu kommt ein für diese Gegend untypischer, markanter Zwillingshelm. Rund um Lugau wurden in den letzten Jahren mehr als 500 Obstbäume und Sträucher gepflanzt. Die kleine Bache lädt im Ort zum Kneippen ein. Die Anlage dazu ist weitgehend barrierefrei gestaltet.

### **Informationen zur Radrundroute**

Start und Ziel: Doberlug-Kirchhain, Kloster in Doberlug

Länge der Rundroute: 37 Kilometer

Markierung: an einigen Stellen richtungsweisende Findlinge mit transparenten Informationstafeln

Wege: keine Steigungen, wenig befahrene Landstraßen (Asphalt, Beton), Wald- und Sandwege



## 5 Ehemaliger Steinbruch

An wenigen Stellen in der Region ragte früher das 150 bis 250 Meter tiefliegende Grundgebirge als Felsen über die Erdoberfläche hinaus. Einer davon ist der sogenannte Fischwasser-Quarzit zwischen Lugau und Fischwasser. Das Gestein wurde Anfang des 20. Jahrhunderts abgebaut und für den Haus- und Straßenbau genutzt. Nur ein kleiner Teich zeugt von dem einstigen Felsen und späteren Steinbruch.

## 6 Fischwasser

In Fischwasser gibt es noch einige historische und denkmalgeschützte Fachwerk- und Umgebinderhäuser zu sehen.



## 7 Weberteich

Der Weberteich war 1199 ein Grenzpunkt des Klostergebiets. Die Vermutung liegt nahe, dass die Mönche den Teich im 13. Jahrhundert zur Fischzucht nutzten. Nach 1500 verlandete die Wasserfläche immer stärker. Zurückgeblieben ist lediglich eine Wiesenfläche inmitten des Kiefernwaldes. Heute befindet sich hier das Forsthaus Weberteich, deren giebelseitiges Gebäude unter Denkmalschutz steht.

## 8 Naturschutzgebiet Suden

Das Naturschutzgebiet „Suden“ ist eher nass und somit ideal für die Niederlausitzer Tieflandsfichte. Sie ist in der kiefergeprägten Region äußerst selten. In den zahlreichen Senken des Naturschutzgebiets sammelt sich das Wasser. Kleine, inzwischen vermoorte Rinnen durchziehen den Wald. Auf dem feuchten Boden können weitere seltene Pflanzen wie Königsfarn und Sumpf-Kratzdistel wachsen.

## 9 Oppelhain

In Oppelhain kann eine Paltrockwindmühle besichtigt werden. Zum deutschen Mühlenfest, jährlich am Pfingstmontag, werden Führungen angeboten. Im Kräutergarten gegenüber erfahren Besucherinnen



und Besucher, welches Kraut gegen welches Zipperlein gewachsen ist.

## 10 Friedersdorf

Der Saalbau der Friedersdorfer Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert. Für den Bau wurde damals unter anderem Raseneisenstein genutzt. So hat man heute den Eindruck, vor einer „rostigen“ Kirche zu stehen. Ebenso wie der Taufstein sind noch Reste von Wand- und Gewölbemalereien aus dem gleichen Jahrhundert erhalten. Die mittelalterlichen Glocken gehören zu den ältesten in Brandenburg.

## 11 Gruhno

Auch bei der Kirche in Gruhno wurde Raseneisenstein als Baumaterial verwendet. Der Taufstein besteht aus einem großen Kelchblockkapitell, das um 1220 datiert wird.



**Raseneisenstein wurde im Mittelalter häufig beim Bau von Ecken und zum passgerechten Schließen von Mauern eingesetzt. Das Gestein ist ein Gemenge aus Sand, Ton oder Schluff und Eisenoxid. Er entsteht dort, wo eisenhaltiges Grundwasser den Boden nahe der Oberfläche durchströmt.**



**In Lindena fällt ein giebelständiges Haus mit zwei gleichgroßen Jochen (Umgebindehaus) auf. Bei diesem besonderen Haustyp wird das Dach nicht von dem eigentlichen Unterbau, sondern von einem vorgesetzten hölzernen Stützensystem getragen.**

## **12 Lindena**

Auf dem Kirchturm in Lindena befindet sich seit dem 18. Jahrhundert ein Storchenhorst, der bis 2012 regelmäßig besetzt war. 2013 ist der Storch umgezogen und brütet jetzt auf dem Schornstein der nahe gelegenen Agrargenossenschaft.

## **13 Kleine Elster**

Die Kleine Elster fließt an Lindena vorbei. Der in den 1960er Jahren begradigte Flusslauf ist ab 2007 nach und nach wieder in sein altes Bett verlegt worden. Jetzt schlängelt er sich wieder





durch die Landschaft. Die angrenzenden feuchten Wiesen und Weiden sind nicht nur Nahrungsrevier des Weißstorches, sondern auch Rastplatz für Kraniche.

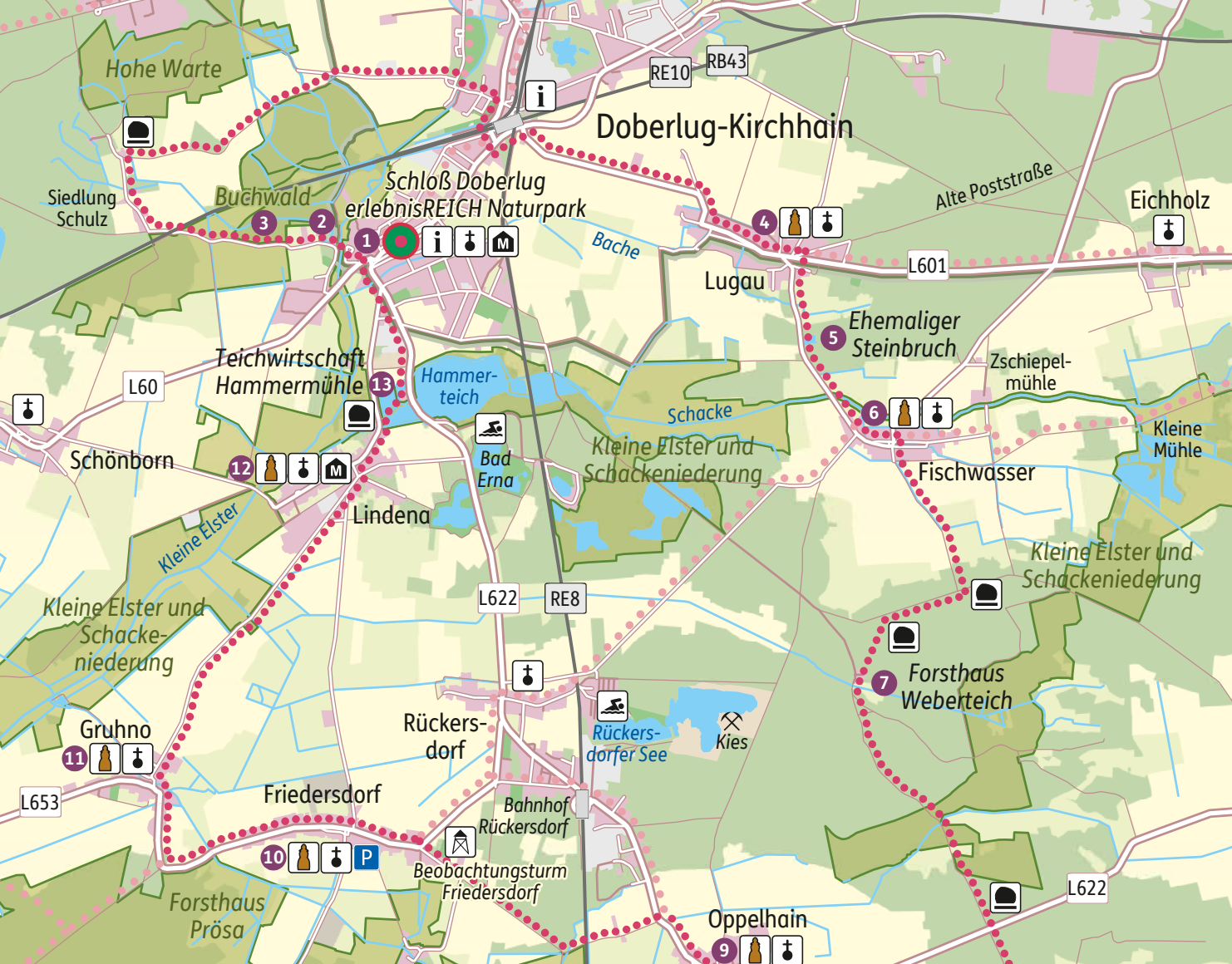
## 14 Hammerteich









Wo einst die Zisterziensermönche Raseneisenstein für den Bau ihrer Kirchen gewannen, bildete sich durch dessen Abbau eine große Senke. Nach der Reformation und Auflösung des Klosters wurde der Landvoigt von Promnitz Besitzer der Herrschaft Dobrilugk. Er ließ an dieser Stelle um 1612 das vorbeifließende Flüsschen Schacke anstauen und betrieb in der Nähe eine Hammermühle – so kam der große Teich zu seinem Namen.






Seit 1972 werden dieser und sieben weitere kleinere Teiche durch die Familie Keil bewirtschaftet. Etwa 20 Tonnen Karpfen und andere Fischarten wie Schleie, Barsch und Wels wachsen hier heran und werden direkt vor Ort vermarktet.

Weitere Informationen, Veranstaltungshinweise und Tourenvorschläge finden Sie auf [niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de](http://niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de) und [natur-brandenburg.de](http://natur-brandenburg.de)





-  Besucherinformation
-  Touristinformation
-  Holzskulptur Mönch
-  Kirche
-  Findling
-  Museum
-  Badestelle
-  Parkplatz

-  Radroute  
"Auf den Spuren der Mönche von Dobrslug"
  -  Andere Radrouten
  -  FFH-/Naturschutzgebiet
  -  Naturparkgrenze
- 0 1.000m 
- © GeoBasis-DE/LGB (2024), dl-de/by-2-0

## Informationen für Gäste

### Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft – Verwaltung

📍 Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda

☎ 035341 6150, 📠 035341 615 14

✉ np-niederlausitzer-heidelandschaft@  
LfU.Brandenburg.de

🌐 niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de

### Naturwacht im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

☎ 035341 10192, 📠 035341 30597

✉ heidelandschaft@naturwacht.de

🌐 naturwacht.de

### Besuchersinformationszentrum erlebnisReich Naturpark

📍 Schlossplatz 1, 03253 Doberlug-Kirchhain

☎ 035322 518066

✉ info@naturpark-nlh.de

🌐 naturpark-nlh.de

**Herausgeber:** Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz  
des Landes Brandenburg  
**Redaktion:** Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft im Landesamt  
für Umwelt  
**Fotos:** Cordula Schladitz, Veit Rösler, Bernd Tanneberger,  
Frank Trosien, Daniel Willeke  
**Karte, Druck:** Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg  
Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier mit dem  
Zertifikat „Blauer Engel“  
**Layout:** INPETHO® MedienProduktion GmbH  
**Stand:** Oktober 2024

